

Eine Viertelmillion mehr für die Sanierung

BRIGIDASCHULE

Erneut wurden Schäden entdeckt

VON TOBIAS CHRIST

Wesseling. Erneute Kostensteigerungen bei der Sanierung der Berzdorfer Brigidaschule bringen die Stadtverwaltung in Erklärungsnot. Im Bauausschuss musste sie jetzt einen weiteren Anstieg der Ausgaben um rund 240 000 Euro vermelden. Unter anderem sei erst kürzlich entdeckt worden, dass das Dach über dem Foyer im Erdgeschoss marode und undicht war. Dadurch seien auch zusätzliche Kosten für den Gerüstbau entstanden. Wei-

tere Nachbesserungen seien im Bereich einer WC-Anlage und beim Brandschutz notwendig. Durch die Bauverzögerung sind laut Verwaltung allein zusätzliche 35 000 Euro für längere Standzeiten der provisorischen Klassen-Container angefallen. Eigentlich hätten die Kinder bereits im Februar in ihre alten Klassenräume umziehen sollen, so Dezernent Michael Vogel. Dies habe sich bis in den April verzögert.

CDU-Fraktionschef Manfred Rothermund warf der Stadt „mangelhaftes Baumanagement“ vor. Im Rechnungsprüfungsausschuss müsse der Bauverlauf genau geklärt werden. Auch die zusätzlichen Kosten durch die verspätete Entdeckung

der Schäden müssten auf den Tisch. Dass die Stadt hätte Geld sparen können, wären die Schäden vor Beginn der Sanierung entdeckt worden, hält er für wahrscheinlich. Allein die nachträgliche Ausschreibung von Gewerken führe in der Regel zu Kostensteigerungen. Da die Beseitigung der Mängel notwendig sei, wäre allerdings der „wesentliche Teil“ der Kosten ohnehin entstanden.

Unterdessen scheint es in der Verwaltung erste personelle Konsequenzen gegeben zu haben. Der Leiter des städtischen Immobilienmanagements wurde innerhalb der Verwaltung versetzt. Dezernent Vogel wollte sich aber nicht zu der Frage äußern, ob die Versetzung in Zu-

sammenhang mit den Versäumnissen in der Brigidaschule steht. In Fraktionskreisen ist von einem solchen Zusammenhang die Rede. Der Mitarbeiter habe die Verwaltungsspitze zu spät über die zusätzlichen Schäden informiert, heißt es.

Es ist bereits die zweite Kostensteigerung, die die Verwaltung im Zuge der energetischen Sanierung der Brigidaschule nachträglich vermelden musste: Im vergangenen Jahr waren bereits grobe Mängel beim Brandschutz festgestellt worden, die das über drei Millionen Euro teure und aus Mitteln des Konjunkturpakets II geförderte Vorhaben um 170 000 Euro verteuerten.

Dezernent Vogel sieht keine Versäumnisse der Verwaltung.

Zwar wäre es „klüger gewesen, den Bau vor Baubeginn insgesamt anzubohren, um den Brandschutz und die Statik zu überprüfen“. Allerdings habe es noch nie eine Schule gegeben, die derart mangelbehaftet sei. Sie sei im Laufe der Jahrzehnte mehrmals umgebaut worden. Viele Schäden „kann man einfach nicht sehen“.

Auch die freien Wähler und die SPD äußerten im Bauausschuss Kritik: „Es läuft aus unserer Sicht nicht rund“, so Markus Schulze (SPD). „Da scheinen große Fehler gelaufen zu sein“, sagte Klaus Meschwitz von den freien Wählern. Im Rechnungsprüfungsausschuss müsse geklärt werden, ob die Verwaltungsspitze dafür eine Mitverantwortung trage.

Die Kosten explodieren

Sanierung der Brigidaschule deutlich teurer Chef des Immobilienmanagements musste gehen

Von GÜNTHER JELONNEK

WESSELING. Bei der energiegelichen Sanierung der Brigidaschule in Berzdorf laufen die Kosten aus dem Ruder. In der Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses am Dienstag musste sich die Verwaltung deswegen harte Kritik anhören. CDU und SPD kündigten an, einen Prüfauftrag an das Rechnungsprüfungsamt zu stellen, um die Ursachen der Kostenexplosion festzustellen. „Wir werden die Sache nicht auf sich beruhen lassen“, erklärte CDU-Fraktionschef Manfred Rothermund. „Es müssen alle Fakten auf den Tisch, und wir verlangen klare Antworten“, so Monika Bo-

bowk (SPD).

In jüngster Zeit sind Mehrkosten von 240 000 Euro entstanden. Ursprünglich wurden die gesamten Sanierungskosten auf 1,885 Millionen Euro veranschlagt.

Der zuständige Beigeordnete Michael Vogel zeigte sich zerknirscht. „Eine Untersuchung des gesamten Gebäudes im Vorfeld wäre besser gewesen“, räumte er ein. „Wahrscheinlich wären dann 90 Prozent der kostensteigernden Schäden erkannt worden.“ Der Vorfall hat bei der Verwaltung bereits zu personellen Konsequenzen geführt: Dietmar Sander, Leiter des Immobilienmanagements, musste seinen Stuhl räumen. Kommissarisch

geleitet wird die Abteilung jetzt von Iris Wolfram.

Als Kostentreiber erwies sich unter anderem das marode Dach über dem Foyer. Die nachträgliche Instandsetzung kostete einschließlich des notwendigen Gerüsts rund 50 000 Euro. Geld, das „in den Sand gesetzt wurde“, wie Klaus Meschwitz, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, der Verwaltung vorwarf.

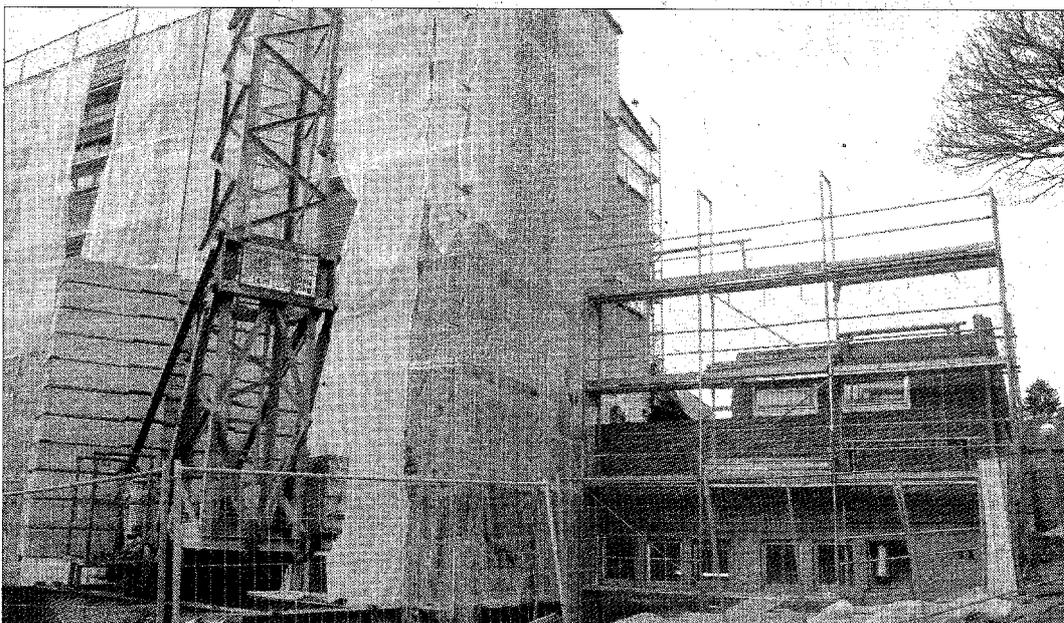
Wo das Geld für die zusätzlichen Arbeiten herkommen soll, ist noch offen. Kämmerer Bernhard Hadel: „Ich bin noch auf der Suche.“

Im Plan liegen dagegen die Sanierung der Goetheschule und der Neubau der Rheinschule. Auch das durch einen

Brand stark beschädigte Schulschwimmbad nimmt allmählich Gestalt an. Die Fertig-

stellung soll in den Sommerferien erfolgen. Nach Auskunft von Michael Vogel liegt nach

wie vor keine Erklärung der Staatsanwaltschaft über die Brandursache vor.



240 000 Euro mehr als geplant kostet die Sanierung der Brigidaschule. Wo das Geld herkommen soll, ist zurzeit noch völlig offen. (Foto: Klose)